



Hallo liebe Abonentin, lieber Abonnent!

ich habe diesem Newsletter die Überschrift „Buchproduktion“ gegeben. Trifft es das? Bin nicht ganz sicher ... Denn dazu lässt sich zwar viel sagen, doch von manchen Themen, die man da erwarten könnte, verstehe ich rein gar nichts. Druckereitechnik ...? Muss ich passen. Aber dazu gehören ja auch Fragen wie: Wer schreibt hier? oder: Wie sieht dieses Buch denn aus?! Aus typographischer Sicht beispielsweise ... Oder: Wer entscheidet eigentlich – nach welchen Kriterien – welche Bücher überhaupt produziert werden? Auch mein ständiger Spagat zwischen Selfpublishing und „klassischem“ Verlagsanspruch kann gut unter dieser Überschrift gesehen werden. Also bleibt die Überschrift stehen – und ich rechne auf eure Großzügigkeit ...



Von Verlag zu edition texthandwerk

Ausnahmsweise beginne ich mal mit Neuigkeiten von mir selbst. Denn meine Angebote an Selfpublisher und alle, die es werden wollen, haben ja einiges mit Buchproduktion zu tun. Vor allem ist es mir einfach wichtig, euch mitzuteilen: Aus dem Verlag Texthandwerk ist die **edition texthandwerk** geworden. Warum das?! Erstens klingt es – wie ich finde – sehr viel eleganter. Und zweitens hat es mit all den Umbrüchen in der Buch- und Verlagswelt zu tun, mit langwierigem Paradigmenwechsel und den zahlreichen Unsicherheiten zwischen Selfpublishing und „klassischem Verlag“. Wer sich für die Gründe interessiert, findet meine Gedanken dazu aus Sicht einer Älterwerdenden im **Unruhewerk**.

Und übrigens: Falls jemand online Verlinkungen zum Verlag Texthandwerk haben sollte (was natürlich äußerst schön wäre!): Ihr müsst da nichts unternehmen. Alles wird automatisch auf edition texthandwerk weitergeleitet. Manchmal ist Technik halt doch was Feines!

Zukunftsmusik ...

Ja sicher: **Texthandwerkerin** bin ich immer noch. Das ist und bleibt mein „Heimathafen“. Da aber so viele Menschen positiv auf mich als „Buchhebamme“ reagiert haben, bastele ich an einer weiteren Webseite – mit eben diesem Namen. Euer Wunsch ist mir Befehl – und wenn meine Angebote dadurch noch deutlicher werden – warum nicht?! Die Idealvorstellung, all meine Fähigkeiten auch noch optisch sauber und wiedererkennbar unter EIN Dach zu bringen, gebe ich hiermit endgültig auf. Bin einfach nicht ich, kriege ich nicht hin ... Und das ist völlig in Ordnung, spiegelt es doch unter anderem meinen Eigensinn. Und von dem könnt ihr in Zukunft noch mehr lesen ...

Neu! Und abseits vom Mainstream

Noch ein schöner Nebeneffekt der neu-alten edition texthandwerk: Endlich habe ich ein viel schöneres, rundum professionelles Logo! Allein dafür hat sich die Arbeit gelohnt. Danke, Uschi Ronnenberg! Eine neue Rubrik heißt **bisher erschienen** – wer da mal stöbern mag, wird einige interessante Bücher finden, weit abseits vom „Mainstream“ – und genau dafür steht die edition texthandwerk!



Meine „Mitbringsel“ vom Literaturcamp Heidelberg

Viele ungewöhnliche, äußerst professionelle, unerwartete Angebote habe ich neulich auch beim Literaturcamp in Heidelberg entdeckt. **Erste „Schlaglichter“ darauf findet ihr hier.**

Ganz besonders umgetrieben hat mich die Arbeit von Karl-Heinz Zimmer: Der Mann ist ein Idealist reinen Wassers. Seine Mission: **Guter Buchsatz für Selfpublisher!** Und zwar kostenlos. Unglaublich, oder? Sein Credo: Freie Software für freie Köpfe! Da er im Internet erschreckend wenig präsent ist (finde ich jedenfalls ...), habe ich kurzerhand selbst **ein Interview mit ihm geführt ...** Er hat sich in Heidelberg auch als Sponsor betätigt, darum gibt es vom **Literaturcamp ebenfalls ein Interview mit ihm.**

Männer und Frauen ...

Geht es um Buchproduktion, darf ruhig auch mal ein wenig intensiver über die Frage nachgedacht werden: „Wer schreibt hier eigentlich?!“ Trägt dieser Text eine „weibliche Handschrift“? Gibt es so was überhaupt? Ist das wirklich erkennbar? Diesen spannenden Fragen widmet sich das Projekt „Unknown“. Das begann als Crowdfunding-Aktion, hat sein finanzielles Soll bereits erreicht und bietet Menschen, die noch teilnehmen wollen, jetzt neue Boni. Etwa die Lesung in Noells Ballroom, Leipzig, während der Buchmesse 2020 dort. „Es besteht das Risiko, dass unser Projekt zu freierem Denken führt oder sogar Vorurteile abbaut. Teilnahme auf eigene Gefahr“, schreiben die Initiatorinnen Hanka Leo und Sonja Rüter. Ich bin sehr gespannt, wie es nun weitergeht, denn ich gehöre zu jenen UnterstützerInnen, die die „namenlosen Geschichten“ demnächst bewerten dürfen. **Wer mehr über das Projekt wissen möchte, hier lang.**

Und schließlich: Wer wählt aus, welche Bücher überhaupt produziert werden? Sitzen da nicht immer noch allerorten eher Männer als Frauen am „Entscheidungshebel“? Ich fürchte: ja. Mit dieser Befürchtung bin ich nicht allein. Schön finde ich, dass es da inzwischen mehr als eine Initiative gibt, um auf konstruktive, aufregende Weise explizit die Bücher von Frauen in den Blick zu nehmen. Eva-Maria Obermann beispielsweise hat in ihrem Blog die Initiative #wirlesenfrauen gestartet – ganz sicher keine Eintagsfliege, sondern eine **Challenge, die das ganze Jahr über geht, mehr dazu hier.** Ich finde, das ist eine schöne, konstruktive Aktion: Statt zu meckern, wird einfach gehandelt.

Eine Gruppe "wir lesen Frauen" gibt es übrigens auch auf der sehr empfehlenswerten, noch recht neuen Lese-, Buchbewertungs- und Buchkauf-Plattform **mojoreads**. Wenn ihr da auch aktiv seid/werdet, würde ich mich über eine **Nachricht** freuen ... Denn ich liebe solche unabhängigen Plattformen – vielleicht können wir da ja auch gemeinsam was auf die Beine stellen ...

Ganz besonders überrascht hat mich Marlene, die als **www.mallefitzsch.de/** bloggt – und in kürzester Zeit einen weiteren Blog gestartet hat, weil ihr klarer Vorsatz ist: **Ich lese Frauen**. Sie stellt da sehr überzeugende Fragen: „Warum werden in der Schule anstatt Goethe und Schiller nicht Margaret Atwood oder Louise Otto gelesen? Warum soll sich eine Autorin lieber ein männliches Pseudonym zulegen, um ihre Arbeit nach vorn zu bringen? Warum gibt es an Universitäten so

wenig Dozentinnen und am Gymnasium zu viele Männer? Warum schreiben Frauen Erziehungsratgeber und den Männern überlässt man die Fachliteratur?“ Ihre Reaktion darauf ist, dass sie zur Zeit sehr gezielt – ja eben: nur noch Bücher von Frauen liest.

Mitstreiterinnen hat sie auch schon gefunden. Mich beeindruckt das. Es müssen übrigens keineswegs immer nur Frauen sein, die sich den Büchern von Frauen zuwenden ... Die Aktion #wirlesenfrauen läuft schließlich noch den ganzen Rest des Jahres.

Und jetzt:

viel Spaß beim Lesen, Schreiben, Stöbern – am besten unterm Sonnenschirm!

*Mit ganz herzlichen Grüßen
Maria*

Maria Al-Mana, Betreiberin von
Unruhe- und Texthandwerk
Kanalstr. 6
50259 Pulheim
Telefon 02238 478 23 11
Mail: maria@texthandwerkerin.de

[Impressum](#) | [Kontakt](#) | [Abmelden](#)